Kommunalwahl Niedersachsen 2021

Zur Kommunalwahl 2021 fragen wir die Bürgermeister-Kandidat:innen

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Antworten von Ralf Albers, Fürstenau:

1.) Inwieweit stimmen Sie der Forderung nach einer Gemeinwohl-Orientierung aller wirtschaftlichen Aktivitäten zu?

Ich stimme dieser Forderung in Vollem Umfang zu. Allerdings sollte die Machbarkeit der Umsetzung und das dazugehörige Zeitfenster in die Diskussion gestellt werden. Die Kommune sollte sich keine unerreichbaren Ziele setzen, aber kontinuierlich daran arbeiten die Ziele zu erreichen.

2.) Inwieweit unterstützen Sie die Idee, in Ihrer Gemeinde eine zentrale Anlaufstelle für Gemeinwohlökonomie zu schaffen, damit die lokale Wirtschaft stärker dem Wohl aller Menschen dient? Diese soll Konzepte für Gemeinwohl und Kreislaufwirtschaft erarbeiten und diese gemeinsam mit privaten Unternehmen in der Breite umsetzen.

Grundsätzlich kann ich mir eine solche Anlaufstelle vorstellen. Ich gebe aber zu bedenken, dass die Kommune sich nicht in privatwirtschaftliche Aktivitäten einmischen sollte. Die Anlaufstelle sollte somit eine Plattform für den Austausch mit den privaten Unternehmen sein, um sie vom Konzept der Gemeinwohlökonomie zu überzeugen. Dazu kann die Kommune mit ihren eigenen Wirtschaftsbetrieben als Vorbild dienen und den privaten Unternehmen die Gemeinwohlökonomie vorleben.

3.) Was halten Sie von der Idee, ein Förderprogramm mit dem Ziel aufzulegen, dass Unternehmen mit Sitz in Ihrer Gemeinde eine Gemeinwohlbilanz erstellen und dass perspektivisch auch kommunale Zuwendungen daran ausgerichtet werden, dass Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz vorlegen? Inwieweit würden Sie diese Idee unterstützen? Haben Sie konkrete Umsetzungsvorschläge?

Die Idee würde ich unterstützen. Eine finanzschwache Kommune kann sich Förderprogramme diesbezüglich selten leisten, aber eine Prämierung ideeller Art für Unternehmen die sich der Gemeinwohlökonomie verdient gemacht haben könnte als Ersatz dienen und hilft den örtlichen Unternehmen in ihrem regionalen Marketing.

4.) Bitte positionieren Sie sich zu der Idee, dass Ihre Gemeinde selbst mit gutem Beispiel vorangeht und alle Unternehmen der Gemeinde (z. B. die Stadt- bzw. Wasserwerke) ab dem Geschäftsjahr 2023 eine Gemeinwohl-Bilanz durch ein unabhängiges Auditoring erstellen lassen. Kennen Sie kommunale Beispiele?

Ich würde das unterstützen, allerdings sind mir persönlich auf kommunaler Ebene keine Beispiele bekannt.

5.) Inwieweit unterstützen Sie die Forderung, dass eine Gemeinwohl-Bilanzierung Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen in Ihrer Gemeinde wird?

Das würde ich nicht befürworten, die Ansiedlung von Unternehmen ist für den Fortbestand und die Entwicklung der Kommunen überlebenswichtig. Im Wettbewerb mit den großen, urbanen Zentren würde eine solche Auflage potenzielle Ansiedlungen stark behindern. Ich setze daher eher auf den Dialog mit den neuen Unternehmen und der Lenkungsfunktion der Verwaltung um das Prinzip der Gemeinwohlökonomie den Unternehmen anzubieten und mit ihnen die Umsetzung zu begleiten.

6.) Inwieweit unterstützen Sie die Idee, dass die Vergabe von Gewerbeimmobilien und -grundstücken sich zukünftig in steigendem Maße an Gemeinwohlkriterien ausrichten soll?

Siehe Antwort Frage 5, ich setze da auf den Dialog zu den kommenden Unternehmen anstatt auf behindernde Verordnungen. Es gilt Überzeugungsarbeit zu leisten, dass die Gemeinwohlökonomie auch den Unternehmen dient und sie diese in ihre Unternehmensstrategie mit einbauen.

Antwort bitte an:

GWÖ-Regionalgruppe Osnabrücker Land

osnabrueckerland@ecogood.org